

Sachbericht 2023

Frauenschutzhaus Arche e.V. – für Frau und Familie für
die Region Landkreis Rostock in Güstrow



Trägerschaft: Arche e.V. – für Frau und Familie

Geschäftsstelle: Neue Wallstraße 12, 18273 Güstrow

Telefon: 03843 / 683186

Website: www.arche-ev.de

E-Mail: kontakt@arche-ev.de

Fachbericht 2025

Fluoreszenzanalyse von ... - für Frau und Familie
des ...



Fluoreszenzanalyse von ... - für Frau und Familie
des ...

Telefon: 03843 46 2188

Webseite: ...
E-Mail: kontakt@...

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Strukturelle Bedingungen	3
3. Auswertung Statistik	4-7
4. Im Frauenschutzhaus	
4.1. Frauen	7
4.2. Kinder und Jugendliche	7-8
4.3. Ambulante und nachgehende Beratung	8
4.4. Pädagogisch-Psychosoziale Arbeit	8-9
4.5. Besondere Herausforderungen	9-11
4.6. Aktionen	11-13
5. Netzwerkarbeit / Kooperationen	
5.1. Kommunal: Stadt Güstrow und LK Rostock	13
5.2. Regional: Mecklenburg-Vorpommern	13-14
6. Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit	14
7. Fortbildung / Supervision	15
8. Zusammenfassung und Ausblick	15-16
9. Selbsterklärung	17
Anhang	

Arche e.V.
- für Frau und Familie

Geschäftsstelle

Postfach 1120
18261 Güstrow

Tel. 03843 683186

Fax 03843 773451

Mail archeev@web.de

www.arche-ev.de

vertreten durch:

Karin Wien (Vorstandsvorsitzende)
Martina Kämmerer (stelly. Vorsitzende)
Siegrun Schippmann (Schatzmeisterin)

Steuer-Nummer: 086/141/02706

Spendenkonto: OSPA Rostock

IBAN: DE02 1305 0000 0201 0532 84

BIC: NOLADE21ROS



**„Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen,
besteht darin, sie zu gestalten.“**

- Peter Drucker

1. Einleitung

Das Frauenschutzhaus ist ein sicherer Ort, der Frauen und ihren Kindern in Fällen häuslicher Gewalt Schutz, Unterstützung und Beratung bietet. In unserem Güstrower Frauenschutzhaus treffen wir täglich auf einige der schwersten Lebensgeschichten, die sehr prägend für die Betroffenen sind. In unserer Arbeit stehen wir den Frauen und Kindern zur Seite, um sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben zu begleiten. Wir bieten Hilfe zu Selbsthilfe und unterstützen die Frauen sowie die Kinder bei der Verarbeitung der Gewalterfahrungen.

Das Jahr 2023 war ein bewegtes Arbeitsjahr mit vielen Veränderungen und Hürden, die wir bewältigt haben. In dem Sachbericht wird deutlich werden, dass wir nicht von regulären Aufgaben oder bekannten Problematiken berichten werden, sondern von Herausforderungen, die uns in unserer Arbeit begleitet haben.

2. Strukturelle Bedingungen

Das Frauenschutzhaus in der Stadt Güstrow ist aktuell das einzige stationäre Hilfsangebot für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihren Kindern im Landkreis Rostock. Der Verein Arche e. V. - für Frau und Familie ist seit 1992 Träger des Frauenschutzhauses in Güstrow und seit 2022 Träger der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bad Doberan.

Das Güstrower Frauenschutzhaus hält 20 Plätze vor, aufgeteilt in 8 Wohnungen mit ein bis zwei Zimmern, einer Küche, einem Bad und Flur. Die Frauen und ihre Kinder haben im Rahmen des sicheren Schutzhauses die Möglichkeit, selbstständig und individuell ihren familiären Alltag zu gestalten. Dabei können sie sich zurückziehen, zur Ruhe kommen sowie den Kontakt und die Gemeinschaft zu anderen Bewohnerinnen suchen.

Das Haus selbst befindet sich im Zentrum der Stadt Güstrow und fügt sich unauffällig in das Stadtbild ein. Durch die zentrale Lage hat die Einrichtung ausgezeichnete infrastrukturelle Bedingungen für die betroffenen Frauen und ihre Kinder. Über öffentliche Verkehrsmittel oder auf kurzen Fußwegen können beispielsweise Ämter (Jobcenter, Jugendamt etc.), Kitas, Schulen, Ärzte, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sowie andere Beratungsstellen erreicht werden.

Die drei Mitarbeiterinnen sind durch wechselnde Rufbereitschaften 365 Tage im Jahr 24 Stunden erreichbar und rücken bei Bedarf aus.

Die Kernaufgaben im stationären Bereich sind: Schutz vor häuslicher Gewalt für Frauen und ihre Kinder, psychosoziale Begleitung und individuelle Beratung sowie soziale Gruppenarbeit. Im ambulanten Bereich werden individuelle Beratung, telefonische beziehungsweise Online-Beratung sowie nachgehende Beratung angeboten.

Das Ziel unserer Beratungs- und Unterstützungsarbeit besteht darin, betroffenen Frauen und ihren Kindern zu helfen, ihre oft jahrelangen Gewalterfahrungen zu verarbeiten. Zudem eine adäquate Perspektive auf ein gewaltfreies Leben zu entwickeln und umzusetzen. In diesem Prozess werden die Ressourcen und das Selbstvertrauen der Frauen mit eingebunden und gestärkt. Eine professionelle Beziehungsarbeit und Empathie sind dafür Grundvoraussetzung.

3. Auswertung Statistik

Im Jahr 2023 wohnten insgesamt 38 Frauen mit 50 Kindern im Frauenschutzhaus Güstrow.

Rund 55% der Frauen lebten vor dem Frauenhausaufenthalt im Landkreis Rostock oder der Stadt Güstrow, 29% der Frauen kamen aus Mecklenburg-Vorpommern, 16% kamen aus dem ganzen Bundesgebiet Deutschland.

Bei häuslicher Gewalt ist es häufig von großer Bedeutung, in ein Frauenschutzhaus zu gehen, welches vom Heimatort weit entfernt ist. Somit kann mehr Sicherheit geboten werden. In anderen Fällen ist es Frauen und Kindern möglich, im Heimatort zu bleiben und die schon vorhandenen Netzwerke weiter zu nutzen. Die Frage, ob eine Frau mit ihren Kindern in ein anderes Bundesland gehen sollte oder in der Heimat bleiben kann, ist immer eine individuelle und an die Sicherheit der Frau und ihren Kindern geknüpfte Einzelfallentscheidung. Diese Entscheidung sollte nicht durch die unterschiedlichen Finanzierungen der Frauenschutzhäuser in den verschiedenen Bundesländern beeinflusst sein.

Wohnsitz vor dem FH-Aufenthalt	
Wohnsitz	Gesamt
selbe/r Stadt/Landkreis	21
M-V	11
Deutschland	6
Ausland	0
keine Angabe	0
Gesamtzahl	38

In den letzten Jahren steigerte sich das Anfrageaufkommen massiv. So mussten wir 2023 52 Frauen mit 58 Kindern ablehnen beziehungsweise versuchten wir sie in andere Häuser zu vermitteln. Dies gestaltet sich zunehmend schwieriger. In den meisten Fällen konnten Frauen nicht aufgenommen werden, da das Frauenschutzhaus Güstrow voll belegt war. Allerdings erreichen uns auch immer wieder Anfragen von Frauen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen. Diesen Frauen können wir häufig nicht die adäquate Unterstützung bieten oder diese ist für die betroffene Frau mit zu großen Zugangshürden verknüpft. Zum Beispiel mit einem vorherigen Entzug oder einem Klinikaufenthalt. Es erreichen uns auch vermehrt Anfragen von wohnungslosen Frauen. Während wir diese Frauen noch vor ein paar Jahren an Einrichtungen für wohnungslose Frauen in Rostock und Schwerin vermitteln

konnten, gibt es inzwischen nur noch die Einrichtung in Rostock. Auch diese hat nicht immer Aufnahmekapazitäten.

Zudem konnten 2023 Frauen und Kinder mit Behinderung nur bedingt aufgenommen werden, da unser Frauenschutzhaus nicht über die ausreichende Barrierefreiheit verfügt.

Der Altersschwerpunkt der Frauen lag wie in den Vorjahren zwischen 25 und 50 Jahren. Auffällig war, dass 2023 auch fünf Frauen über 60 Jahren im Haus lebten. Diese Tendenz steigt seit einigen Jahren. Hier gibt es große Besonderheiten, die in der Arbeit berücksichtigt werden müssen. So unterstützten wir diese Frauen zum Beispiel bei der Beantragung von Pflegegraden oder bei der Suche nach altersgerechten Wohnungen.

Alter der Frauen	
Alter	Gesamt
unter 20	2
20 bis unter 25	4
25 bis unter 30	8
30 bis unter 40	8
40 bis unter 50	10
50 bis unter 60	1
60 und älter	5
keine Angabe	0
Gesamtzahl	38

2023 hatten 27 der 38 im Haus lebenden Frauen (71%) einen Migrationshintergrund. Mit 26, also 68% der Frauen mit Migrationshintergrund, war eine Verständigung auf Deutsch möglich, doch mit 32 % der Frauen gelang dies nicht. Es mussten regelmäßig Sprachmittler über das Projekt Sprint in Rostock gebucht werden, um sie überhaupt beraten und unterstützen zu können. Die meisten Frauen mit Migrationshintergrund kamen nach wie vor aus Russland, Syrien, Afghanistan und der Ukraine. Bemerkenswert ist das 2023 Frauen aus 14 verschiedene Nationen im Frauenschutzhaus Güstrow lebten.

23 der 50 Kinder, also mehr als 50% waren unter sechs Jahren und benötigten einen Krippen- oder Kitaplatz. Die Suche nach geeigneten Plätzen war nicht immer erfolgreich oder mit langen Wartezeiten verbunden. Dies bedeutete besondere

Herausforderungen für die Mitarbeiterinnen. Beratung und Begleitung der Frauen im Beisein ihrer Kinder kann zu einer Retraumatisierung dieser führen. Trotzdem müssen Kinder häufig bei Gesprächen der Mutter anwesend sein, da das Frauenschutzhaus Güstrow über keine Kinder- und Jugendfachkraft verfügt.

Auch die Suche nach Schulplätzen wird von Jahr zu Jahr schwieriger, nicht immer konnte die Schule in der unmittelbaren Umgebung besucht werden und die Kinder mussten mit dem Bus, dem Fahrrad oder auch mit der Bahn zur Schule fahren.

Alter des Kindes	Anzahl
jünger als 1 Jahr	3
1 bis unter 3 Jahre	10
3 bis unter 6 Jahre	10
6 bis unter 12 Jahre	18
12 Jahre und älter	9
keine Angabe	0
Gesamtzahl	50

2023 kamen entgegen zu den Vorjahren wieder viele Frauen (39,5%) über einen Polizeieinsatz ins Frauenschutzhaus. 28,9% der Betroffenen fanden nach wie vor mit Hilfe professioneller Dienste Zugang. Hier zeigt sich auch die Kooperation mit der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bad Doberan in den Zahlen. Die Zahl der Selbstmelderinnen ging hingegen zurück und lag 2023 bei 18,4 %, 2022 noch bei 30%.

Tab. 20: Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachauswahl)

Vermittlung	Anzahl der Bewohner_innen						
	absolut		in % der Grundgesamtheit		in % der Nennungen		
	Jahr	2023	-	2023	-	2023	-
Eigeninitiative		7	-	18,4	-	18,4	-
Soziales Netz		5	-	13,2	-	13,2	-
Professionelle Dienste		11	-	28,9	-	28,9	-

Polizei	15	39,5	39,5
Hilfetelefon	0	0,0	0,0
Sonstige	0	0,0	0,0
Keine Angabe	0	0,0	0,0
Summe	38	---	100,0

4. Im Frauenschutzhaus

4.1. Frauen

Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche Platzauslastung bei 85,15% und die durchschnittliche Zimmerauslastung bei 85,25%. Im Jahr 2022 war die durchschnittliche Platzauslastung noch bei 80,49% und die durchschnittliche Zimmerauslastung noch bei 80,55%. Während die durchschnittlichen Aufenthaltstage 2022 noch bei 89,91 Tagen lagen, lebten 2023 die Frauen durchschnittlich 57,31 Tage im Frauenschutzhaus.

Im Jahr 2023 lebten deutlich mehr Frauen im Frauenschutzhaus, teilweise auch nur für wenige Tage. Während 2022 zwar insgesamt weniger Frauen aber dafür länger im Frauenschutzhaus lebten. Gab es 2023 eine deutlich höhere Fluktuation. Dies ist aus unserer Sicht auch auf die vermehrte Aufnahme über Polizeieinsätze zurückzuführen. Frauen, die in einer akuten Gewaltsituation im Ausnahmezustand sind, können weniger gut eine für sie sinnvolle und zukunftsorientierte Entscheidung treffen. Häufig kamen diese Frauen mit nichts als ihrer Handtasche. Diese für sie neue und unsichere Lebenssituationen machte ihnen häufig mehr Angst als die Lebenssituation, die sie kannten und mit der sie oftmals seit Jahren lebten.

4.2. Kinder und Jugendliche

Wie bereits beschrieben, lebten im Jahr 2023 50 Kinder und Jugendliche im Frauenschutzhaus Güstrow. Aufgrund der Gewalterfahrungen waren viele der Kinder psychisch beeinträchtigt, manche sogar traumatisiert. Die Mitarbeiterinnen waren darauf bedacht, bei den betroffenen Kindern und Jugendlichen zusätzliche Hilfebedarfe zu erkennen und geeignete Angebote aufzusuchen. Bei der Installation weiterer Unterstützung mussten wir dabei beachten, dass die Anonymität, der Schutz und die Sicherheit mit wachsender Zahl an professionellen Helfern, die ins Frauenschutzhaus kamen, sinkt.

Auch 2023 war es eine Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen, geeignete Kita- oder Schulplätze zu finden. Die Kapazitäten waren in den verschiedenen Einrichtungen in Güstrow über dem Maß erreicht, wodurch es längere Wartezeiten gab. Dies erhöhte die Belastungen der Mütter zusätzlich. So waren sie teilweise nicht in der Lage, sich angemessen um die Bedürfnisse der Kinder zu kümmern. Daraus resultierend mussten wir mehr Anträge auf Hilfen zu Erziehung gemeinsam mit den Frauen stellen.

Ein weiteres Problem neben der Betreuung der Kinder war, dass viele ältere Kinder sich um ihre kleineren Geschwister kümmerten und/oder auch als Sprachmittler für ihre Mütter fungieren mussten. Wir versuchten dementsprechend, die Kinder und Jugendlichen vor dieser Verantwortung und Rollenverteilungen zu schützen. Wir versuchten den Müttern aufzuzeigen, dass Kinder noch nicht so viel Verantwortung tragen können.

Durch die verschiedenen beschriebenen Sachverhalte wird deutlich, wie hoch der Bedarf nach einer speziellen Kinder- und Jugendberaterin im Frauenschutzhaus ist. Diese professionelle Fachkraft könnte die Kinder und Jugendlichen auffangen und fokussiert ihre traumatischen Erlebnisse mit ihnen zusammen bearbeiten. Zudem wäre eine Betreuungskraft vorhanden, um die Mütter bei wichtigen Terminen zu entlasten.

4.3. Ambulante und nachgehende Beratung

Im Jahr 2023 berieten wir 200 Frauen mit 204 Kindern ambulant. Ambulante Beratung bedeutet in diesem Kontext, dass eine einmalige Beratung der Betroffenen telefonisch erfolgt, zum Beispiel über die Möglichkeit des Einzuges in das Frauenschutzhaus oder rechtliche Möglichkeiten bis hin zu mehrmaligen Beratungsgesprächen vor Ort. Eine Begleitung erfolgte nur in seltenen Fällen. Bei Abzeichnung eines längeren Beratungsprozesses wurden die Klientinnen an die Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bad Doberan weitervermittelt.

In 2023 kamen 79 Fälle in die nachgehende Beratung, wobei nicht in allen Fällen tatsächlich längere und intensivere Beratungen und Begleitungen notwendig wurden.

4.4. Pädagogische und psychosoziale Arbeit

Die Problemlagen werden vielfältiger. Immer mehr Frauen mit Behinderung und / oder psychischen Erkrankungen fragen bei uns im Frauenschutzhaus an. Wie schon erwähnt, können betroffene Frauen mit einer körperlichen oder psychischen Behinderung nicht in unser Frauenschutzhaus einziehen, da wir nicht über geeignete Rahmenbedingungen verfügen.

Im Jahr 2024 startet der Umbau des Frauenschutzhauses, wodurch eine barrierefreie Wohnung entstehen soll und betroffene Frauen mit Behinderung aufgenommen werden können. Dabei müssen wir beachten, wie stark eine Behinderung ausgeprägt ist oder ob ein Pflegegrad besteht, damit professionelle Unterstützung und Beratung von uns gewährleistet werden kann.

Das Thema Sucht rückt vermehrt in den Vordergrund. Die anhaltenden Belastungen im Zusammenhang mit der Corona Pandemie und häuslicher Gewalt lies viele Frauen in die Abhängigkeit rutschen oder auch rückfällig werden. Hinzukommen psychische Überlastungen der Frauen und, nicht zu vergessen der Kinder die aufgrund der mangelnden und auch überlasteten therapeutischen Einrichtungen mit ihren Sorgen

und Ängsten häufig alleingelassen werden. Diese psychischen Zustände mussten von uns abgepuffert und aufgefangen werden.

Neben diesen Problemen ist es auch dieses Jahr besonders schwierig gewesen, den betroffenen Frauen bei Bedarf einen Klinikaufenthalt zu ermöglichen oder geeignete Therapeut*innen sowie Kinder- und Jugendtherapeut*innen zu finden. Alle diese Unterstützungsangebote sind überlastet und haben lange Wartelisten. Des Weiteren ist es inzwischen nahezu unmöglich, in dem Umkreis von Güstrow einen Hausarzt, Zahnarzt etc. zu finden. In diesen besonderen Fällen müssen in der Krise schnelle und kurzfristige Entscheidungen getroffen sowie Lösungen entwickelt werden, was uns auch bis weit nach der üblichen Dienstzeit beschäftigt hat.

Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Ämtern, Behörden und Unterstützungsangeboten war in diesem Jahr sehr erfolgreich. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Landkreises Rostock. Diese war 2023 eine Bereicherung für uns und unsere Bewohnerinnen. Denn trotz Homeoffice und etwas schwieriger Erreichbarkeit oder Krankenstand versuchten die dortigen Mitarbeiter*innen für die Klientinnen des Frauenschutzhaus immer schnelle und gute Lösungen herbeizuführen. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2024.

Zudem sind wir sehr dankbar über die Zusammenarbeit mit der Bützower Tafel e.V., welche 2023 wöchentlich die Frauen und deren Kinder mit Lebensmitteln versorgte. Auch hier hoffen wir auf eine weitere Zusammenarbeit im Jahr 2024.

4.5. Besondere Herausforderungen

Ukraine Krieg

Durch den seit 2022 andauernden Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Engpässe im Import in den Bereichen Lebensmittel, Gaslieferungen oder Benzinlieferungen waren wir 2023 weiterhin gezwungen, uns durch die hohe Verantwortung für die Bewohnerinnen und deren Kinder auf den Ernstfall vorzubereiten.

Durch einen Fonds von 2022 kauften wir im gleichen Jahr befüllte Benzinkanister sowie Solar-Akkus. Ebenfalls besorgten wir Lebensmittel, die eine lange Haltbarkeit und Lagerdauer haben. Neben Nudeln oder Konservendosen besorgten wir auch Produkte für Babys und Kleinkinder. Der Gedanke dahinter war es, auch im Jahr 2023 auf einen Stromausfall sowie Lieferengpässe in Lebensmittel- oder Drogeriemärkten vorbereitet zu sein.

Bundesinvestitionsprogramm

Im Jahr 2020 hat sich der Verein entschieden, beim Bundesinvestitionsprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) teilzunehmen. Unsere eingereichte Maßnahme „Arche e.V. Güstrow – Schutzraum barrierefrei“ wurde 2021 für förderungswürdig befunden. Anschließend folgten 2022 mehrere Koordinierungsgespräche mit dem BAFzA über erforderliche Aufgaben sowie Auflagen, die wir erfüllen mussten. Im Jahr 2023 wechselte dann die Zuständigkeit des BAFzA für uns. Im Juni 2023 gab es ein weiteres Koordinierungsgespräch mit der neuen Zuständigkeit des BAFzA. Es wurden weitere Arbeitsauflagen erteilt, die einen sehr hohen Zeit- und Energieaufwand neben der alltäglichen Arbeit im Frauenschutzhaus mit sich brachten.

Für den Verein, die ehrenamtliche Geschäftsführung und Leitung sowie die Mitarbeiterinnen war dieses Bauprogramm und die dazugehörige Leistung der geforderten Auflagen sehr kräftezehrend und das benötigte Know-how war für die hauptberuflichen Sozialarbeiterinnen nicht gegeben.

Der Bescheid des BAFzA über unsere Bewilligung kam im Juli 2023. Anschließend folgten im August die baufachlichen Unterweisungen und die notwendigen Ausschreibungen.

Der Start des Bauvorhabens ist für Januar 2024 geplant. Alle acht Wohnungen des Frauenschutzhouses werden saniert und bekommen ein barrierearmes Badezimmer. Auch die oftmals 30 Jahre alten Möbel sollen ersetzt werden. Neben den Wohnungen wird im Erdgeschoss das alte Beratungsbüro des Frauenschutzhouses in eine barrierefreie Wohnung mit barrierefreiem Eingang über den Hof ins Haus umgebaut. Der Hof wird ebenfalls barrierefrei gestaltet.

Personalwechsel

Im Juni 2023 ist die langjährige Mitarbeiterin des Frauenschutzhouses Frau Schippmann, in den Ruhestand gegangen. Mit einer großen Runde aller Kolleg*innen aus den verschiedensten Bereichen wurde Frau Schippmann von uns verabschiedet. Dieser emotionale Tag war für alle ein besonderer Abschied. Trotz alledem bleibt Frau Schippmann im Verein Arche e.V. – für Frau und Familie ein aktives Vereinsmitglied.

Als nahtloser Übergang wurde im Juli 2023 eine neue Kollegin begrüßt und eingearbeitet. Auch sie ist ein aktives Vereinsmitglied.

4.6. Aktionen

In 2023 begleiteten wir sowohl wöchentlich wiederkehrende Aktionen innerhalb als auch freizeitpädagogische Angebote außerhalb des Frauenschutzhauses.

Zu den wöchentlichen Angeboten im Frauenschutzhause gehörten die bewährten Hausversammlungen, deren Teilnahme für die Frauen verpflichtend ist. Dabei wurden Frauen und ihre Kinder bei Einzug begrüßt und miteinander vorgestellt sowie deren Auszüge bekannt gegeben und die Familien verabschiedet. Außerdem wurden wichtige Termine und Tätigkeiten im Frauenschutzhause mit allen Bewohnerinnen besprochen. Darunter zählten zum Beispiel der wöchentliche Reinigungsplan, der Mülltonnenplan, die eigenverantwortliche tägliche Frage nach Posteingängen, die Nutzung der Waschmaschinen oder die Terminvergabe bei der zuständigen Bezugssozialarbeiterin. Das Ziel dabei war es, die Frauen auf ihre zukünftige Eigenverantwortung vorzubereiten. In den Hausversammlungen war zudem immer der Raum gegeben, Probleme zur Sprache zu bringen und zu klären. Dabei war es uns wichtig, immer einen respektvollen Umgang miteinander unabhängig von Herkunft oder Religion der Familie zu pflegen. Ebenfalls führten wir regelmäßig Brandschutzbelehrungen durch und thematisierten sicherheitsrelevante Regeln des Frauenschutzhauses.

Außerdem ist es uns sehr wichtig, die Geburtstage der Frauen und Kinder zu würdigen. So erhielten auch in diesem Jahr alle Mütter und Kinder zu ihren Geburtstagen ein kleines persönliches Geschenk.

Ein weiteres Angebot innerhalb des Frauenschutzhauses war der regelmäßige Sprachunterricht in Deutsch für die Bewohnerinnen mit Migrationshintergrund. Für Frauen, die aus sicherheitstechnischen Gründen das Haus nicht allein verlassen wollten oder konnten, war das eine große Hilfe. Zudem konnten die Frauen sich untereinander vernetzen und Kontakte zu den anderen Bewohnerinnen aufbauen.

Im Frühjahr und im Herbst fanden gemeinsame Putzaktionen im Frauenschutzhause statt. Entsprechend der Fähigkeiten und Vorlieben der Frauen wurden die Arbeiten untereinander verteilt. Auch die Kinder beteiligten sich mit Eifer. Den Abschluss bildete zur Freude aller das gemeinsame Eisessen auf dem Hof.

Diese Aktion hat den Hintergrund, alle Bewohner*innen des Frauenschutzhauses zusammen zu bringen und gemeinsam den Hof zu gestalten. Dadurch kamen die Frauen und Kinder erneut in Kontakt.

Außerhalb des Frauenschutzhauses zählten die Freizeitaktivitäten mit den im Haus lebenden Müttern und Kindern während der Schulferien. Die erste Aktion in den Winterferien 2023 startete mit dem Besuch im Kinderland in der Nähe von Rostock. In der zweiten Ferienwoche ging es dann in die Güstrower Oase. Mit einer Rettungsschwimmerin an der Seite konnten die Kinder und auch die Mütter das Schwimmen und Spielen sicher genießen.

Im April konnten wir zusammen mit den Frauen und Kindern nach Kühlungsborn in die Möwenhalle. Diese Aktion wurde von den Betreibern der Möwenhalle als Spende finanziert. Eine andere Aktion im April war der Besuch der Pferdeshow Cavalluna in Rostock. Dieses besondere Erlebnis begeisterte unsere Frauen und Kinder sehr. Auch dies war eine Spende der Veranstalter und hierfür sind wir sehr dankbar. So eine Show zu sehen, ist für die meisten unserer Klientinnen ein einmaliges Erlebnis, von dem sie lange zehren und welche unvergesslichen Erinnerungen schafft.

Von Mai bis Ende Juni wurde wöchentlich für die Kinder im Frauenschutzhause auf dem Hof ein Kunstprojekt von einer Studentin durchgeführt. Dabei konnten die Kinder mit den Farben auf Papier und Leinwand ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Weitere Ferienaktivitäten führten im Juli in den Güstrower Wildpark und im August in die Robbenstation in Warnemünde. Beide Ferientziele waren vor allem für die Kinder sehr interessant. Die Möglichkeit, einige Tieren wie Ziegen oder Pferde zu streicheln, wurden freudig aufgenommen.

In den Sommerferien durfte auch ein zweiter Besuch im Kinderland nicht fehlen. Auch bei schlechtem Wetter wurde den Kindern und Jugendlichen eine Aktivität angeboten. Im Oktober ging es ein zweites Mal in den Wildpark. Dieser veranstaltete ein Wochenende lang das beliebte „Funkeln im Dunkeln“. Die Kinder und Mütter wurden mit Taschen- und Kopflampen ausgerüstet, um im Dunkeln auf die Suche nach den Tieren zu gehen.

Die Jahresfeste wie Ostern, den internationalen Kindertag, Frauentag und das Weihnachtsfest wurden im Frauenschutzhause traditionell gefeiert. Zu Ostern gingen die Kinder auf unserem Hof auf Eiersuche. Am 06.03. wurde der Frauentag mit einem gemütlichen Nachmittag im Eiscafé für alle Frauen und Kinder zelebriert.

Am 01.06. feierten wir mit den Frauen und Kindern den Kindertag, an dem es für die Hauptpersonen des Tages Essen von McDonalds gab. Dies war eine große Freude für die Kinder. Zum Nikolaus wurde jedem Kind und jeder Mutter eine kleine Überraschung in den Stiefel gesteckt. Zum Weihnachtsfest als Höhepunkt und Abschluss des Jahres besuchte uns wieder der Weihnachtsmann. Er hatte für alle etwas mitgebracht. Ein Gedicht konnten nicht alle zu Gehör bringen, aber auch dabei

half der Weihnachtswoman. Ein schöner Abschluss für das Jahr 2023 gestaltete ein von den Frauen ausgerichtetes Buffet.
Einzelne Bilder zu den Aktionen 2023 können dem Anhang entnommen werden.

5. Netzwerkarbeit / Kooperationen

5.1. Kommunal: Stadt Güstrow und Landkreis Rostock

Kooperationen bestanden 2023 mit:

- Polizei / Kriminalpolizei
- Gericht und Anwälte
- Rechtsmediziner*innen
- Jugend-, Gesundheits- und Sozialamt sowie Schulverwaltungsamt der Stadt Güstrow und des Landkreises Rostock
- Jobcenter und Agentur für Arbeit
- Meldebehörde Stadt Güstrow
- Schuldner-, Sucht- und Ausländerberatung
- Wohnungsunternehmen
- Kitas und Schulen
- Rettungsdienst und Krankenhaus

Netzwerke sind:

- Präventionsrat der Stadt Güstrow
- AG Psychiatrie des Landkreises Rostock
- Bündnis Opferschutz des Landkreises Rostock
- Frühe Hilfen des Landkreises Rostock
- Regionaler Arbeitskreis des Landkreises Rostock
- Schabernack e. V. Güstrow

5.2 Regional: Mecklenburg-Vorpommern

Ein intensiver fachlicher Austausch fand 2023 online aber auch in Präsenz in den regionalen Gremien statt. Darunter fielen:

- LAG (Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser)
- AK Netzwerk (Arbeitskreis Sucht und Psyche)
- GeSA (Gewalt-Sucht-Ausweg)



- Netzwerk Gewaltschutz
- Frauenhauskoordinierung
- Zoom Meetings zur Situation der geflüchteten ukrainischen Frauen
- Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege

Die Mitarbeit in den Arbeitskreisen förderte die Vernetzung der Unterstützungsangebote und informierte über die aktuelle Situation der einzelnen Regionen des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Es wurden punktuell auch anonymisierte, einzelfallbezogene Fallberatungen durchgeführt beziehungsweise erläutert. Es entstand ein intensiver Fachaustausch der Fragestellungen. Die Themen der Frauenhausarbeit konnten auf diesem Wege weiter vertieft beziehungsweise aktuell betrachtet werden.

6. Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Als Präventionsarbeit 2023 haben wir an verschiedensten Veranstaltungen teilgenommen oder selbst ausgeführt. Darunter fielen in diesem Jahr zum Beispiel die Kinder- und Jugendschutzkonferenz, der Landespräventionsrat oder die Auftaktveranstaltung zum gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm zur Umsetzung der Istanbul-Konvention.

Am 25. November im Rahmen der Antigewaltwoche kam das NDR-Fernsehteam in unser Frauenschutzhaus und filmte einen kurzen Beitrag für das Nordmagazin zum Thema häusliche Gewalt und dem Leben in einem Frauenschutzhaus. Ebenfalls im Rahmen der Antigewaltwoche veranstaltete die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bad Doberan in Kooperation mit der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt und des Frauenschutzhauses Güstrow einen Mädels Flohmarkt in Bad Doberan. Im gleichen Zuge realisierten wir mehrere Vorträge zu dem Thema häusliche Gewalt im Gymnasium Sanitz und der beruflichen Schule Bockhorst. Für die Vorträge stellten wir eine kleine Ausstellung in Form von Roll Up's zum Thema häusliche Gewalt über mehrere Tage in den Schulen aus sowie legten Informationsmaterial bereit.

Über das ganze Jahr verteilt wurden regelmäßig Fortbildungen an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow von uns durchgeführt. Die Vorträge erfüllten den Zweck, dass angehende Polizist*innen mit dem Thema häusliche Gewalt und dem Konzept Frauenschutzhaus in Berührung kommen und auch die Möglichkeit bekommen, für ihren zukünftigen Arbeitsalltag Fragen stellen zu können.

7. Fortbildung / Supervision

<u>Fortbildungen</u>	<u>Teilnahme</u>
Digitaler Fachtag: Kooperation und Netzwerke in der psychosozialen Arbeit	1 Mitarbeiterin
9. Fachtag: Frühe Hilfen und Kinderschutz	1 Mitarbeiterin
16. Kinder und Jugendschutzkonferenz des Landes MV	1 Mitarbeiterin
Kinderschutzfachtag	2 Mitarbeiterinnen
Fachtag Psychotherapie Güstrow	2 Mitarbeiterinnen
Gleichstellungswerkstatt in Güstrow	2 Mitarbeiterinnen
Brandschutzhelferausbildung	1 Mitarbeiterin
Erste-Hilfe-Kurs	2 Mitarbeiterinnen

Alle Mitarbeiterinnen nahmen 2023 an regelmäßigen Supervisionen im Team teil. Um unser Team zu stärken, fanden zudem über das Jahr verteilt mehrere Teamtage statt.

8. Zusammenfassung und Ausblick Frauenschutzhaus

Trotz all der besonderen Herausforderungen und den ganz speziellen Fällen in unserem Arbeitskontext hielten wir immer an unserer Profession fest, Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen waren 365 Tage rund um die Uhr aufzunehmen. Zudem für unsere Frauen und Kinder im Frauenschutzhaus bei Problemen immer erreichbar zu sein.

Jeder Mensch hat ganz sicher ein etwas anderes Verständnis von der Bedeutung eine schwere, krisenreiche Zeit zu durchleben. Nach diesem Jahr haben wir verschiedenste Fälle begleitet und beraten. Die Auslastung unseres Frauenschutzhauses war fast doppelt so hoch wie das Jahr davor. Ebenfalls wurde die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Betroffene von häuslicher Gewalt in Bad Doberan verstärkt sowie Fälle an diese weitervermittelt sowie begleitet.

Wir können nicht in die Zukunft blicken und möchten keine Vermutungen anstellen, was die Gewalterfahrungen mit unseren Klientinnen und ihren Kindern gemacht haben. Wir können allerdings deutlich beschreiben, dass unsere pädagogische Arbeit beeinflusst war von Unsicherheit, besonderen Vorschriften und neuen Herausforderungen. Mit jeder neuen Herausforderung sind wir gewachsen und können sagen, dass wir gestärkt aus dem Jahr 2023 hervorgegangen sind.

Mit Ausblick auf das Jahr 2024 schauen wir sehr gespannt auf die im Januar beginnende Baumaßnahme im Frauenschutzhaus Güstrow. Diese wird uns das ganze Jahr 2024 begleiten und unseren Arbeitsalltag sowie das tägliche Leben für die Bewohner*innen im Frauenschutzhaus maßgeblich beeinflussen als auch herausfordern. Dabei eröffnen sich ebenso neue Fragen und Herausforderungen zum Beispiel, wie können wir während der Baumaßnahme den Schutz unsers Frauenschutzhauses gewährleisten? Zudem sind die Plätze während der Baumaßnahme geringer. Was passiert demnach mit den Frauen und ihren Kindern, die wir nicht aufnehmen können?

Wir hoffen, den Bau im Oktober 2024 abschließen zu können und einen „normalen“ Arbeitsalltag als auch Lebensalltag für die Bewohnerinnen und ihren Kindern wieder aufzunehmen.

**„Mit dem neuen Tag kommen neue Kraft
und neue Gedanken.“**

- Eleanor Roosevelt

9. Selbsterklärung

Die finanziellen Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Stadt Güstrow, des Landkreises Rostock, der Städte Teterow und Bützow sowie des Amtes Bützower-Land an den Träger des Frauenschutzhauses „Arche e.V. – für Frau und Familie“ sind gemäß dem Antrag auf Förderung von Frauenschutzhäusern und des Haushaltsplanes zweckentsprechend sinnvoll und sparsam verwendet worden.

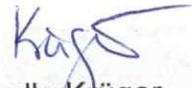
Der Verwendungsnachweis sowie der Sachbericht 2023 ist fristgemäß an die Fördermittelgeber gesandt worden.



Jacqueline Garske
Leiterin des Frauenschutzhauses



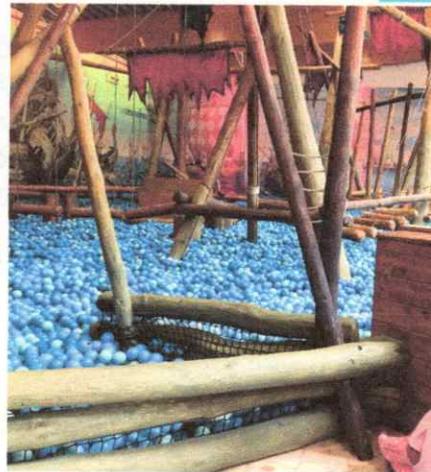
Ronja Jäger
Mitarbeiterin Frauenschutzhaus



Michelle Krüger
Mitarbeiterin Frauenschutzhaus

Anhang

Möwenhalle Kühlungsborn



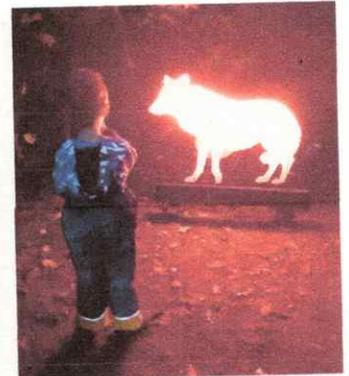
Kunstwerkstatt



Wildpark MV



Funkeln im Dunkeln



Mädels Flohmarkt



Weihnachten

